



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und
Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

am 26. Juli 2025 scheiterten alle 24 Abwahlverfahren gegen Abgeordnete der Kuomintang (KMT) in Taiwan spektakulär. Seit den Wahlen von 2024 herrscht in Taiwan eine politische Blockade: Lai Ching-te gewann zwar das Präsidentenamt, doch seine Partei, die Demokratische Fortschrittspartei (DPP), verlor die parlamentarische Mehrheit an eine Koalition aus KMT und Taiwanischer Volkspartei. Die Folge: tumultartige Parlamentsdebatten, blockierte Verteidigungsetats und institutionelle Lähmung. In dieser Krise riefen zivilgesellschaftliche Gruppen zu Abwahlen auf – mit dem Vorwurf, die KMT sei "pro-chinesisch" und gefährde Taiwans Sicherheit.

Doch die Wählerinnen und Wähler folgten dieser Argumentation nicht. Die Abstimmungen entwickelten sich zu einem Stimmungstest zwischen geopolitischer Alarmrhetorik und alltäglichen Sorgen. Vor allem junge Menschen zeigten sich weniger von der China-Frage als von wirtschaftlichen Problemen wie niedrigen Löhnen und exorbitanten Immobilienpreisen bewegt.

Die internationale, auch deutsche Berichterstattung über die Abwahlen offenbarte dabei eine problematische Tendenz: Taiwan wird allzu oft als bloßes Symbol demokratischer Werte imaginiert – nicht als reale Gesellschaft mit eigenen Widersprüchen. Diese Symbolisierung verstellt den Blick auf die politische Komplexität Taiwans und delegitimiert jene demokratischen Kräfte, die einen pragmatischen Kurs gegenüber China verfolgen und Konfrontation bewusst vermeiden.

Die Abwahlergebnisse zeigen: Pauschale Anti-China-Rhetorik verliert an Zugkraft. Viele Taiwanerinnen und Taiwaner erwarten differenzierte Ansätze, die ihre konkreten Lebensrealitäten ernst nehmen. Das bedeutet nicht eine Hinwendung zu Peking, sondern demokratische Reife – und ein wachsendes Bedürfnis nach politischen Lösungen jenseits geopolitischer Narrative.

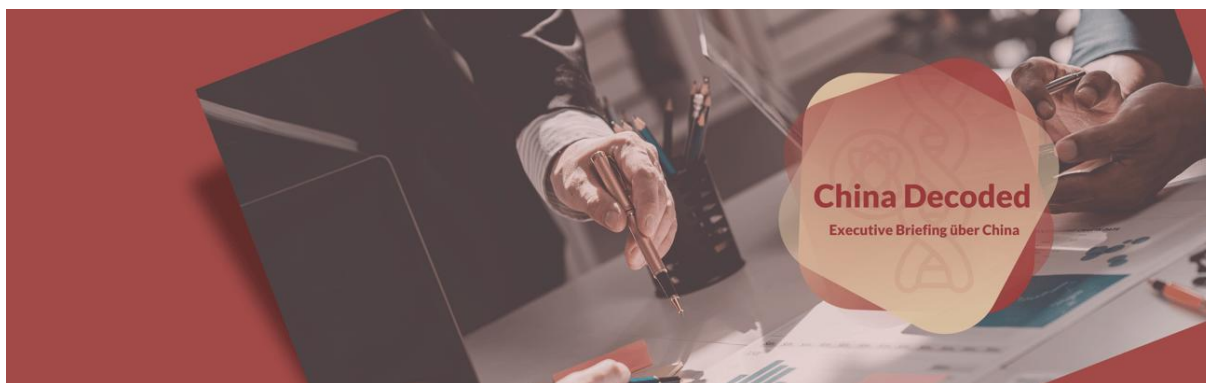
Taiwan steht zweifellos vor strukturellen Herausforderungen: Das Präsidialsystem funktioniert schlecht unter Bedingungen geteilter Macht, die Parlamentskultur ist reformbedürftig, und die politische Polarisierung schwächt die Fähigkeit, strategisch auf China zu reagieren. Doch zugleich offenbaren die gescheiterten Abwahlen auch die Resilienz der taiwanischen Demokratie. Die Wähler hielten sich an demokratische Regeln und widerstanden emotionaler Mobilisierung – zugunsten rationaler Abwägung. Taiwans Stärke liegt nicht in der Abwesenheit von Konflikten, sondern in der Fähigkeit jenseits aller Symbolik, sie demokratisch zu verarbeiten.

Wir verabschieden uns in eine zweiwöchige Sommerpause und sind am 19. August wieder wie gewohnt in Ihrer Mailbox.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser **Executive Briefing China Decoded** liefert wöchentlich kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die heute wissen müssen, was morgen zählt. **Der Mehrwert:** Entscheider:innen erkennen Veränderungen früher, bewerten Risiken realistischer und nutzen Chancen, bevor andere sie sehen.

Am 31. Juli erscheint die 28. Ausgabe mit dem Fokusthema **Chinas Dominanz bei Seltenen Erden: Folgen und Auswege.**

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.



Autorinnen: Chi Zhang, Dr. Julia Haes

Konsumanreize im ersten Halbjahr 2025 – Die Daten des chinesischen Handelsministeriums von Juli 2025 zeigen, dass die "Trade-In-Policy" (Alt gegen Neu) den Konsum deutlich angekurbelt hat. Über 66 Millionen Verbraucher nahmen am Eintauchprogramm teil und ersetzten mehr als 109 Millionen Geräte aus zwölf Kategorien von Haushaltsgeräten. Darüber hinaus kauften über 69 Millionen Menschen mehr als 74 Millionen digitale Produkte, darunter Smartphones. Die Zahl der über das Eintauchprogramm erworbenen Autos erreichte 9,056 Millionen. Auch der Einzelhandel zeigte eine positive Entwicklung. Von Januar bis Juni 2025 belief sich der Gesamtumsatz mit Konsumgütern auf 21,8 Billionen Yuan, was einem Anstieg von 5,1% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Umsatz von Convenience-Stores, Supermärkten, Markenfachgeschäften und Kaufhäusern stieg um 7,5%, 5,4%, 2,4% bzw. 1,2%. In den 50 wichtigsten Fußgängerzonen, die vom Handelsministerium überwacht werden, nahm die Besucherfrequenz um 5,2% und der Umsatz um 3,4% im Jahresvergleich zu. **Unsere Einschätzung:** Anfang 2025 stellte die chinesische Regierung die erste Tranche von Subventionen für das Trade-In-Programm in Höhe von insgesamt 81 Milliarden Yuan bereit. Die Fördermittel umfassten eine breite Palette an Produkten, darunter Autos, Haushaltsgeräte, Smartwatches, Smartphones und Tablets, Küchen- und Badprodukte sowie Elektrofahrräder. Es handelt sich allerdings bei den geförderten Produkten größtenteils um einmalige Anschaffungen. Auch wenn die Maßnahmen kurzfristig für eine Belebung des Konsums gesorgt haben, warnen viele Experten vor einer nur vorübergehenden Wirkung. Strukturelle Probleme wie eine schwache Binnennachfrage, ein stagnierender Immobilienmarkt und anhaltend hohe Jugendarbeitslosigkeit belasten weiterhin die gesamtwirtschaftliche Erholung Chinas. [Xinhua](#)

Hainan führt inselweite Zollbefreiung ein – Am 18. Dezember 2025 wird das Hainan Free Trade Port (FTP) offiziell mit einem inselweiten, unabhängigen Zollverfahren starten – ein bedeutender Meilenstein in Chinas Bestreben nach einer Öffnung auf höherem Niveau. Im Rahmen des neuen Systems wird die

Abdeckung zollfreier Waren deutlich ausgeweitet: Der Anteil zollfreier Importgüter soll von derzeit 21% auf 74% steigen – dies entspricht rund 6.600 Produktkategorien gegenüber aktuell 1.900. Diese Waren können innerhalb der Insel steuerfrei zwischen berechtigten Unternehmen zirkulieren. Acht festgelegte Häfen fungieren künftig als sogenannte "Erste Linie"-Eingangspunkte und ermöglichen eine beschleunigte Zollabfertigung qualifizierter Importe. Zehn weitere Häfen der "Zweiten Linie" übernehmen die Kontrolle für den Eintritt von Waren in das chinesische Festland. Waren, die von geförderten Industrien auf Hainan produziert werden und dabei einen Wertschöpfungsanteil von mindestens 30% erreichen, dürfen zollfrei ins Festland eingeführt werden. Die Prozesse für Einfuhr, Anmeldung, Zollabfertigung und Grenzkontrollen sollen unter Einsatz von Big Data und Künstlicher Intelligenz effizient und präzise überwacht werden. **Unsere Einschätzung:** China verfolgt weiterhin konsequent das Ziel, Hainan zu einem zentralen Tor seiner neuen Öffnungspolitik zu machen. Die neuen Regelungen zielen darauf ab, Lieferketten zu stärken, ausländische Investitionen anzuziehen und die Entwicklung von Industrieclustern in Bereichen wie Tourismus, moderne Dienstleistungen, Hochtechnologie und tropische Landwirtschaft zu fördern – Sektoren, die bereits 67% des BIP von Hainan ausmachen. Natürlich bringt die Umsetzung auch Herausforderungen mit sich – insbesondere im Hinblick auf mögliche Aufsichtslücken, wenn über "Erste Linie"-Häfen eingeführte Waren über "Zweite Linie"-Häfen ins Festland gelangen. [21jingji](#)

Treffen zwischen Xi und EU-Spitzen – Chinas Staatspräsident Xi Jinping empfing in Peking EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sowie den Präsidenten des Europäischen Rates, António Costa. Xi formulierte drei Prioritäten für die künftige Ausrichtung der Beziehungen: Erstens müsse gegenseitiger Respekt gewahrt und der partnerschaftliche Charakter der Beziehungen gestärkt werden. Zweitens sprach er sich für eine offene Zusammenarbeit aus – insbesondere in den Bereichen grüne und digitale Transformation – und mahnte Zurückhaltung beim Einsatz handelspolitischer Restriktionen an. Drittens bekräftigte Xi Chinas Bekenntnis zum Multilateralismus und kündigte die Bereitschaft zu Kooperation bei KI-Regulierung und der kommenden UN-Klimakonferenz an. Die EU-Seite betonte, keine wirtschaftliche "Entkopplung" von China anzustreben, und signalisierte Offenheit gegenüber chinesischen Investitionen. Beide Seiten vereinbarten eine vertiefte Zusammenarbeit in Klima- und Energiethemen. **Unsere Einschätzung:** Das Treffen sendet ein wichtiges Signal der Dialogbereitschaft – konkrete Fortschritte blieben jedoch aus. Zentralthemen wie Chinas Haltung zu Russland oder strukturelle Handelsungleichgewichte wurden nicht gelöst. Zwar wurde ein "upgraded export supply mechanism" vereinbart, doch dürfte dies hinter den Erwartungen europäischer Unternehmen an eine substanzielle Lockerung der Exportkontrollen zurückbleiben. Lediglich beim Klimaschutz gab es Einigkeit. Insgesamt überwiegt aus europäischer Sicht die Ernüchterung. [Xinhua](#)

Gesundheitssystem im 14. Fünfjahresplan – Im Rahmen des laufenden 14. Fünfjahresplans (2021 – 2025) blieb die Abdeckung durch die Grundkrankenversicherung in China stabil bei rund 95%. Im Jahr 2024 waren offiziellen Angaben zufolge 1,327 Milliarden Menschen versichert. Parallel dazu wurde die Reform der Zahlungsmodelle weiter vorangetrieben: Die fallpauschalbasierte Abrechnung mit medizinischen Einrichtungen ist mittlerweile nahezu flächendeckend umgesetzt. 2024 beliefen sich die Ausgaben des Grundversicherungsfonds auf 2,98 Billionen Yuan. Die durchschnittliche Eigenbeteiligung der Patient:innen sank im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5%. Seit Beginn der Planperiode wurden insgesamt 402 neue Medikamente in das nationale Arzneimittelverzeichnis aufgenommen, das nun 3.159 gelistete Präparate umfasst. Bei der zentralen Mengenbeschaffung wurde das Preisfindungsverfahren reformiert. Der niedrigste Preis dient nicht mehr pauschal als alleiniger Referenzwert. **Unsere Einschätzung:** Chinas Gesundheitssystem befindet sich in einem strukturellen Umbau. Die Reformen von fallbasierten Abrechnungen bis hin zur zentralen Medikamentenbeschaffung sollen Ineffizienzen abbauen, Kosten senken und die Kassen langfristig entlasten. Auslöser sind demografischer Druck, wachsende Ausgaben und das politische Ziel sozialer Stabilität. Die staatlich gesteuerten Maßnahmen sind Teil einer größeren Agenda: China will sein Sozial- und Gesundheitssystem als Fundament für "allgemeinen Wohlstand" ausbauen – effizient, digitalisiert, aber klar zentralisiert. [21jingji](#)

Ermittlungen gegen "CEO-Mönch" Shi Yongxin – Der Abt des berühmten Shaolin-Klosters, Shi Yongxin, steht unter dem Verdacht, Projektgelder und Klostervermögen veruntreut zu haben. Zudem soll er über Jahre hinweg mehrere außereheliche Beziehungen unterhalten und Kinder gezeugt haben – ein schwerer Verstoß gegen buddhistische Ordensregeln. Die Chinesische Buddhistische Vereinigung hat ihm die Ordinationsurkunde entzogen. Eine mehrbehördliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Bereits Mitte der 2010er-Jahre war Shi ähnlichen Vorwürfen ausgesetzt. Damals verlief die Untersuchung im Sande, die Anklage wurde fallengelassen. Kritiker bemängelten jedoch mangelnde Transparenz und eine Verharmlosung der wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen dem kommerzialisierten Kloster und lokalen Behörden. **Unsere Einschätzung:** Das über 1.500 Jahre alte Shaolin-Kloster in der Provinz Henan gilt als Wiege des Zen-Buddhismus und des Shaolin-Kungfu. Unter Shis Leitung wurde es zu einer globalen Marke mit Einnahmen aus Merchandise, Kungfu-Tourismus, Ausbildung, Buchverkäufen und Immobilien. Wegen seiner unternehmerischen Ausrichtung wurde Shi oft als "CEO-Mönch" bezeichnet. Die nun eingeleiteten Ermittlungen und die Aberkennung seines Mönchsstatus werfen ein Licht auf die zunehmende Kommerzialisierung religiöser Einrichtungen in China, die Nähe von Klerus und Staat sowie die Frage, wie stark wirtschaftliche Interessen spirituelle Grundsätze verdrängen können. Dass die Vorwürfe nun wieder aufgerollt werden, deutet darauf hin, dass frühere Probleme womöglich unter den Teppich gekehrt wurden. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Taiwans Abwahlkampagne scheitert – In Taiwan sind am Samstag alle 24 zur Abwahl gestellten Oppositionsabgeordneten im Amt geblieben. In der taiwanischen Demokratie ist es möglich, unter bestimmten Bedingungen bereits gewählte Repräsentanten abzuwählen. Dazu müssen die Befürworter in zwei Runden genügend Stimmen einholen. Für eine erfolgreiche Abwahl ist eine einfache Stimmenmehrheit bei einer Beteiligung von mindestens 25% der registrierten Wählerschaft erforderlich. Bei der Neuwahl innerhalb von drei Monaten darf die abgewählte Person nicht mehr antreten. Mit der aktuellen Kampagne sollten Abgeordnete der oppositionellen Kuomintang (KMT) abgewählt werden. Sie befürworteten enge Beziehungen zu China und haben seit ihrer Wahl im letzten Januar verschiedene Vorhaben der Regierungspartei und des Präsidenten Lai Ching-te verhindert. Wäre die Abwahl erfolgreich gewesen, hätte sich das Machtverhältnis im Parlament zugunsten von Lai verschoben. Kritiker bezeichneten die Aktion als Missbrauch eines Instruments, das für Einzelfälle gedacht sei. Befürworter betonten die demokratische Teilhabe. Weitere sieben Abwahlversuche folgen im August. Das Ergebnis stärkt die KMT und dürfte Präsident Lais politischen Spielraum einschränken. **Unsere Einschätzung:** Bereits nach der Wahl im Januar 2024 zeichnete sich ab, dass die Regierung des Landes bei diesen Mehrheitsverhältnissen schwer werden könnte. China sieht sich durch das Ergebnis bestätigt, dass die DPP die taiwanische Bevölkerung politisch manipuliere, während Taiwans Festlandbüro China vorwirft, sich in die Wahlen eingemischt zu haben. [New York Times](#)

Zentralbank kontrolliert Geldwäsche bei Alipay und Tenpay – Chinas Zentralbank (PBOC) plant, Alipay und Tenpay künftig direkt der Geldwäscheaufsicht ihres Hauptsitzes zu unterstellen. Sie gehören dann zusammen mit NetUnion Clearing Corp und dem internationalen Arm von China UnionPay Co. Ltd. zur Liste der 27 großen Finanzakteure, die von der PBOC auf Einhaltung der Vorschriften gegen

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung überprüft werden. Zu dieser Gruppe gehören die "Big Six", die staatlichen Geschäftsbanken, neun nationale Aktienbanken, zwei führende Wertpapierfirmen und zwei führende Versicherer. Bereits in den letzten zwei Jahren wurden Alipay und Tenpay beaufsichtigt, weil beide Plattformen mehr als eine Milliarde Nutzer und ein immenses Transaktionsvolumen mit vielen grenzüberschreitenden Zahlungen aufweisen. Am ersten Januar trat ein strengeres Geldwäschegesetz in Kraft. Von November 2025 bis Februar 2027 wird China von der Financial Action Task Force (FATF) international geprüft. Mit den jüngsten Maßnahmen will China seine Aufsicht international wettbewerbsfähig machen. **Unsere Einschätzung:** Alipay und Tenpay haben eine große Marktmacht und werden auch in den Nachbarländern akzeptiert. Das macht die Plattformen auch für Gruppen attraktiv, die in grenzübergreifende Betrugsmaschinen wie die thailändischen Betrugsparks verwickelt sind. Auch die Nutzung der Plattformen für die Finanzierung terroristischer Aktivitäten in Nachbarländern wie Myanmar soll damit verhindert werden. Insoweit ist eine strengere Überprüfung nachvollziehbar. [Caixin](#)

Drohnen tragen 180 Tonnen Baumaterial auf Berg – In der Provinz Yunnan transportierten chinesische Schwerlastdrohnen 180 Tonnen Stahl und Beton auf einen schwer zugänglichen Berghang – ein Pilotprojekt für ein Solarkraftwerk in Xichou. Laut Staatsfernsehen CCTV lieferten 16 Drohnen autonom auf festgelegten Routen in nur drei Tagen das Material für den Bau von drei Strommasten auf 1.650 Metern Höhe. Normalerweise dauert der Bau entsprechender Kabeltrassen rund einen Monat. Die neue Methode senkt laut Projektleitung Baukosten für Zufahrtsstraßen um 80%, reduziert den Arbeitsaufwand um 60% und verhindert Umweltschäden – rund 2.000 Bäume konnten erhalten werden. Das Projekt gilt als technologischer Durchbruch: Jede Drohne kann bis zu 420 Kilogramm bis zu 1,3 Kilometer weit tragen und allein oder im Schwarm fliegen. Die Effizienz der Transporte stieg um das Zehnfache. Die Drohnenindustrie hat sich in den letzten Jahren dank hoher Investitionen in Forschung und Entwicklung stark weiterentwickelt. Mehr als 50.000 Unternehmen sind an der "Low Altitude Economy" beteiligt, darunter über 600 Drohnenproduzenten. Chinesische Militärpublikationen berichten über Fortschritte beim Einsatz von Drohnenschwärmen und koordinierten Angriffen mit zahlreichen kleinen unbemannten KI-gesteuerten Flugzeugen. **Unsere Einschätzung:** Die Low Altitude Economy ist in China längst eine ernstzunehmende Industrie, deren Einsatzmöglichkeiten an vielen Stellen erprobt werden. Auch hierzulande sollten wir uns mehr mit den verschiedenen Anwendungen beschäftigen. [South China Morning Post](#)

Mega-Staudamm in Tibet sorgt für Spannungen mit Indien – China hat mit dem Bau des weltweit größten Wasserkraftwerks begonnen – ein 1,2 Billionen Yuan (145 Milliarden Euro) teures Projekt am Yarlung Tsangpo (Brahmaputra), das drei Mal so viel Energie liefern soll wie der Drei-Schluchten-Damm. Das Vorhaben ist Teil von Chinas Strategie zur Erschließung der Wasserkraftpotenziale des tibetischen Hochlands und soll saubere Energie, wirtschaftliche Entwicklung und staatliche Kontrolle in die Region bringen. Die Bauarbeiten in Medog, einem abgelegenen Gebiet an der indisch-chinesischen Grenze, sind seit Juli im Gange. Indien reagiert besorgt auf das Megaprojekt: Der Fluss durchquert die von Indien und China beanspruchte Region Arunachal Pradesh und versorgt Millionen von Menschen in Indien und Bangladesch mit Wasser. Beobachter befürchten, dass China das Projekt als geopolitisches Druckmittel nutzen könnte. Kritisiert werden auch ökologische Folgen, mögliche Umsiedlungen und die Lage des Damms in einem erdbebengefährdeten Gebiet. Peking betont, der Bau sei wissenschaftlich geprüft und berücksichtige Umwelt- und Nachbarinteressen. **Unsere Einschätzung:** China ist bekannt für seine ehrgeizigen Megaprojekte. Die meisten davon sind aber hochumstritten und viele haben sich weder wirtschaftlich noch ökologisch bewährt. Projekte in Grenzregionen belasten zusätzlich die Beziehungen zu den Nachbarstaaten. [South China Morning Post](#)

PLA erlässt neue Richtlinien für politische Offiziere nach Korruptionswelle – Nach der Absetzung

mehrerer hochrangiger Generäle hat Chinas Zentrale Militärkommission neue Verhaltensregeln für politische Offiziere der Volksbefreiungsarmee (PLA) veröffentlicht. Die Maßnahmen sollen "toxische Einflüsse beseitigen" und das Ansehen der politischen Kader stärken. Die offiziellen Kommentare der PLA Daily betonen Parteitreue, Ehrlichkeit und Integrität bei Personalentscheidungen. Bei Beförderungen sollen diejenigen mit Erfahrung an der Basis und an vorderster Front bevorzugt werden. Persönliche Beziehungen sollen nicht berücksichtigt werden. Hintergrund ist eine Serie von Ermittlungen gegen Spitzenmilitärs wie Ex-Verteidigungsminister Li Shangfu und General Miao Hua, der zuvor die politische Arbeit in der Armee leitete. Auch der einflussreiche General He Weidong ist seit Monaten nicht mehr öffentlich aufgetreten. Insgesamt wurden seit März 2023 mindestens 16 militärische Abgeordnete aus dem Nationalen Volkskongress entfernt. **Unsere Einschätzung:** Das Militär steht unter Druck, sich zu modernisieren und seine Kriegsfähigkeit auf- bzw. auszubauen. Genau wie die Lokalregierungen haben die Militär-Beamten Anreize, ihre Fortschritte zu übertreiben oder untertreiben – was immer für die jeweilige Abteilung hilfreich ist. Ob die neuen Regeln diesem Verhalten wirklich entgegenwirken können, muss bezweifelt werden, zumal Parteitreue objektiv kaum messbar ist und bisher vor allem Loyalität zu Xi Jinping als Maßstab galt. [South China Morning Post](#); [South China Morning Post](#)

[Inside China](#)[AboutChina](#)[NewAtCIDW](#)[ChinaCalendar](#)[ChinaJobs](#)

CNBW Arbeitskreis - Neue Rahmenbedingungen für deutsche KMU in China: US-Zölle, EU-China-Verhandlungen und die Rolle der Bundesregierung

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 hat sich das internationale Umfeld deutlich verschärft: Die USA haben neue Zölle auf chinesische Produkte verhängt – teils bereits wieder ausgesetzt. Die EU-China-Verhandlungen, etwa zu Industriesubventionen, kommen kaum voran. Auch Berlin setzt unter der neuen Regierung Merz erste Zeichen für eine De-Risking-Strategie – weniger Abhängigkeit, aber ohne vollständige Abkopplung von China.

Für deutsche Unternehmen, insbesondere KMU, stellen sich damit neue strategische Fragen. Einige verlagern ihre Lieferketten nach Südostasien oder Indien. Andere setzen auf stärkere Lokalisierung, etwa durch Investitionen in Forschung und Entwicklung vor Ort oder durch den direkten Marktzugang in China.

Was ist der richtige Weg: Rückzug, Anpassung oder gezielter Ausbau?

Referenten:

Dr. Julia Haes (CIDW, Sprecherin des CNBW-Arbeitskreises) zeigt die zentralen Herausforderungen auf und gibt praxisnahe Empfehlungen für KMU.

Reiner Haberstock (Arnold Fasteners, Shenyang; Sprecher des CNBW-Arbeitskreises) gibt konkrete Einblicke in die operativen Herausforderungen vor Ort und nennt erfolgreiche Beispiele sowie wertvolle Learnings aus der Praxis.

 **Datum:** 21. August 2025, 8:30 - 9:30 Uhr

 **Ort:** Online

 [Hier zur Anmeldung](#)

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [29.07. - European Chamber Nanjing Chapter: European Business in China- Business Confidence Survey 2025 Launch and Business Networking Changzhou](#)
- [31.07. - Büro für Nachhaltigkeit & Wirtschaftsethik: Inspiration Days 2025](#)
- [04.08. - Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: Indigenization and Preferential Treatments in Chinese Academia](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Hochschule Furtwangen sucht Fremdsprachenlektor / in \(m/w/d\) Bereich "Chinesisch"](#)
- [Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. sucht Vizedirektor*in / Referent*in für das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung](#)
- [BioNTech AG sucht Manager Regional Lead IT Security China & APAC](#)
- [Rhenus Logistics China Ltd. sucht Head of Human Resources \(Greater China\)](#)
- [Sedo GmbH EN sucht Country Manager \(f/m/d\) - China](#)
- [AMETEK, Inc. sucht Area Sales Manager, China](#)
- [BANK OF CHINA LIMITED Zweigniederlassung Frankfurt sucht Sachbearbeiter/in Buchhaltung \(m/w/d\)](#)
- [Cinemo GmbH sucht Business Development Manager, China & South East Asia \(f/m/d\)](#)
- [Fenchem Biochemie GmbH sucht Finance Manager \(m/w/d\) mit sehr guten Chinesischkenntnissen](#)
- [ZwickRoell GmbH & Co. KG sucht Branch Manager China, Business Unit Automation \(m/f/x\)](#)
- [BYD EUROPE sucht After Sales Area Manager](#)
- [ThunderSoft sucht Business Assistant \(German & Chinese Speaking\)](#)
- [Steinbeis Center of Management and Technology sucht Berufsintegrierter Master – Sales Marketmanagement Greater China AMG/G/Maybach bei AMG \(m/w/d\)](#)
- [KAYAK sucht Freelance Localization Specialist - Traditional Chinese \(remote\)](#)
- [Lenovo sucht Inside Sales Representative \(m/f/d\)](#)
- [GOTION HIGH-TECH sucht Sales Manager – Energy Storage BESS | Europe_Chinese speaker](#)
- [China Mobile International Limited sucht Business Development Manager, Cloud Business - Europe Region \(m/f/x\)](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [European Union Chamber of Commerce in China bietet Government Affairs Internship](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.